

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Wühlberg 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenaufnahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nachrichtennummer 7981. Hauptpostamt: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7941) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Fischer in Halle a. S.

Nummer 107

Halle, Sonntag, den 16. April.

1916

Hestige Kämpfe zwischen Douaumont und Vauz. Die feindlichen Angriffe abgewiesen. 200 Gefangene.

(B. T. W.) Großes Hauptquartier, 16. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Weiterseits des Kanals von La Bassée steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien in Zusammenhang mit lebhaften Minenkämpfen. In der Gegend von Vermeilles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen verschüttet.

Westlich der Maas entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Feste Douaumont bis zur Schlucht von Vauz. Der Feind, der hier, anschließend an ein starkes Vorbereitungsfeuer, mit erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuße an seiner Gefechtskraft abgewiesen. Etwa 200 unverbundene Gefangene fielen in unsere Hand.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der große Erfolg unserer U-Boote.

(B. T. W.) London, 16. April. (Melbung des Reuterschen Bureau's) „Daily Chronicle“ meldet, daß gestern ein wichtiger Submersor untergegangen sei. Es wurde hauptsächlich die Retruerungsfrage besprochen. Man gelangte zu keiner Entscheidung. Das Blatt schreibt: Die Frage der allgemeinen Dienst-

verpflichtung wurde vollkommen in den Schatten gestellt durch das wichtigere Problem des Schiffraumes. Die Tatsache kann nicht weggelassen werden, daß in den letzten drei Wochen die deutschen U-Boote unserer Handelsflotte ernstlich Abbruch getan haben. Aber die Haupt-

ursache für den Mangel an Schiffraum sind die großen Aufträge, welche die zahlreichen überseeischen Expeditionen stellen. Das Meer ist mit den reaktivierten Schiffen etwas verunreinigt und, das das Kabinett verlangt größere Ökonomie auf diesem Gebiete. Man muß also hundert Handelsflößen auf unseren Schiffen wurde

monatelang nicht gearbeitet, weil keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Das Kabinett ist fest entschlossen, diese Schiffe fertigzustellen und die dafür nötigen Arbeitskräfte aufzutreiben.

Abwärts mit der Entente.

(B. T. W.) Basel, 16. April. Der „Basler Anzeiger“ schreibt in einem Zeitartikel, betitelt „Abwärts“: Es geht abwärts mit der Entente. Bei den Ententemächten selbst beginnt die Erkenntnis der tatsächlichen Lage langsam zu dämmern. In dieser Erkenntnis haben die Kämpfe bei

Serdun direkt und indirekt außerordentlich beigetragen. In der für die Entente schlechten Situation auf militärischem Gebiet hat sich nun auch eine plötzliche Schwächung ihrer politischen Lage gefühlt. Das ist aber nicht alles. Es beginnen sich auch bemerkenswerte Er-

scheinungen im Gefolge der Entente selbst zu zeigen. Es sieht in Paris so aus, als ob man heute geneigt sei, Rußland fallen zu lassen. Auch die belgische Regierung scheint langsam ihre Begehr von der übrigen Gesellschaft trennen zu wollen, und daß

zwischen Frankreich und England, sowie zwischen Italien und England nicht alles zum Besten steht, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, weiß man. (B. T. W.)

Feindliche Flieger über Konstantinopel.

(B. T. W.) Konstantinopel, 15. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trak- und der Kaukasus-Front keine wesentlichen Veränderungen der Kriegslage.

In der Nacht zum 15. April überflogen zwei feindliche Flugzeuge, die vor den Dardanellen aufgestiegen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Brandbomben auf zwei Verlichtungen der Banneile, ohne eine Wirkung zu erzielen. Infolge des Feuers unserer Abwehrgeschütze verloren die feindlichen Flieger ihr Ziel aus den Augen und kehrten nach der Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. T. W.) Wien, 16. April. Amtlich wird verlautbart:

Militärischer Kriegsschauplatz: Auf der südöstlichen Front fanden im allgemeinen nur mäßige Gefechtskämpfe statt. Im Abschnitt der Bukowina von Doecko war die Gefechtsintensität etwas lebhafter. Westlich von Zelj sind wieder kleinere Kämpfe im Gange.

Im Westen-Abchnitt nahen unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter ständiger Feuer. An der Trakler Front schloß der Feind einzelne Räume in den Dolomiten und unsere Heere auf den Beschüssen von Saranum und Wieselgeritz.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Sjöf, Schwabacherhallenamt.

Der amtliche französische Bericht.

(B. T. W.) Paris, 16. April. Militärischer Kriegsschauplatz: Nördlich von Roubaix wurde eine feindliche Erkundungsabteilung, die unseren Gräben in der Gegend von Kavillers sich zu nähern versuchte, durch unser Gewehrfeuer zerstört. In der Gegend von Verdun fand während der Nacht keine Infanterieunternehmung statt. Westlich der Maas ziemlich lebhaft Beschießung unserer Ziel-

lungen zwischen dem Walde von Malancourt und der Höhe 304. Unsere Batterien waren sehr tätig auf diesem Teil der Front, namentlich westlich des Rabenwaldes und gegen einige Überwachungsstellen des Feindes. Westlich der Maas und in der Wehre jetzweilige Beschießung. In den Bergen fanden einige Zusammenstöße zwischen Patrouillen statt. Südlich der Schlucht bei Marfais wurde eine deutsche Erkundungsabteilung infolge unseres Feuers stark mitgenommen.

Der Abendbericht lautet: In den Argonnen beschoßen wir die Stollen in der Gegend von Montfaucon, auf denen Truppenbewegungen gemeldet waren. Westlich der Maas hat der Feind im Laufe des Nachmittags Eises beschossen. Westlich der Maas waren die beiderseitigen Artillerien im Abschnitt von Zouanmont und südlich des Waldes von Douaumont tätig. In der Wehre war der Tag verhältnismäßig ruhig. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Schwache Tätigkeit der Artillerie an verschiedenen Stellen der belgischen Front. Orientarmee: Am 15. und 16. April hat sich nichts Besonderes an der griechischen Front ereignet; jedoch war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Patrouillen ziemlich groß. Serbien: Entwidelt sich einige kleine Schermöhe, insbesondere bei Baras, Seggeli, Nofeli und südwestlich von Doiran, wo eine starke deutsche Aufklärungstruppe durchgeschlagen wurde. Am 5., 6. und 7. April waren feindliche Flugzeuge einige Bomben auf die Dörfer Karajosi und Sarigol ohne Schaden anzubringen. In der Nacht zum 13. April begab sich unsere Flugzeugabwehr, bestehend aus militärischen Flugzeugen in der Gegend von Bomben. Am Laufe des 13. April war ein Flugzeugschwadron von 23 Apparaten Geschosse auf die feindlichen Lager und Batterien von Rodgorica.

Von den eigenen Landsleuten getötet.

(B. T. W.) Berlin, 16. April. Im März 1916 haben unsere Ozeaner im Westen durch das Feuer ihrer Artillerie und die Bomben ihrer Flieger unter den feindlichen Landeseinwohnern folgende Verluste verursacht:

Tot: 11 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder; zusammen 44 Personen.

Verwundet: 28 Männer, 54 Frauen, 38 Kinder; zusammen 120 Personen.

Von den Verwundeten sind nachträglich ihren Verletzungen erlegen: 4 Männer, 1 Frau, 1 Kind.

Die Gesamtzahl der seit dem September 1915 festgestellten Opfer der feindlichen Beschießung unter den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes erhöht sich damit auf 1207 Personen.

Ein angeblicher Brief Kardinal Merciers.

(B. T. W.) Brüssel, 16. April. Das Pariser „Journal des Debats“ veröffentlicht ein angebliches Antwortschreiben des Kardinals Mercier auf den Brief des Generalgouverneurs v. Biling vom 15. März. Nach dem durch die amtlichen französischen französischen verbreiteten Bericht handelt es sich um ein zweites Schreiben, das vor zwei Wochen in Brüssel heimlich in Briefen verbreitet wurde. Wir haben damals schon gemeldet, daß es den zuständigen Stellen von einem derartigen Schreiben des Kardinals nicht bekannt war. Auf Anfrage erwidert man, daß bis heute kein erhellendes Antwort des Kardinals eingelaufen ist.

Der Denkstein für Graf Spee.

(B. T. W.) Kiel, 16. April. Gestern wurde der von 200 Damen des Seewärterkorps für den Sieger von Coronel gestiftete Denkstein, ein Werk des Bildhauers Brant, feierlich enthüllt. Der in die Außenfläche der katholischen Garnisonkirche eingelassene Stein ist aus weißem Marmor und zeigt den Ausdrucksvollen, sprechend ähnlichen Kopf des Admirals. Fremder konnten über ihn Sedate Plangen und Entsetzungen zum leichteren Gedenken. Die schwebende Gestalt der Siegesgöttin verflärt die Trauer.

Eine Reichs-Brandtweinstelle.

(B. T. W.) Berlin, 16. April. Der Bundesrat hat gestern die Errichtung einer besonderen Behörde zur Regelung des Verkehrs mit Brandtwein beschlossen. Der neuen Reichs-Brandtweinstelle wird ein „Beirat“ zur Seite stehen, während die Bewirtschaftung des gesamten Brandtweins der Spiritus-Zentrale übertragen ist. Der mit Beginn des 17. April Brandtwein in Gesehramm bat, hat ihn an die Spiritus-Zentrale zu liefern.

Ein dänischer Dampfer aufgebrocht.

Kopenhagen, 16. April. Ein deutsches U-Boot hat im Kattegatt den Dampfer „Safa“, der der Vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft Kopenhagen gehört, aufgebrocht und ihn veranlaßt, nach Liverpool nach Zwinnemünde zu steuern. (Ref.-Anz.)

ffische Be-
regeln, die
gefangen
den teils
aufhären,
sich und
a. Die
nmußt in
in rechtliche
erhaltung
t für die
in der e
Diese für
ein Erfolge,
Note der
he habe
von uns
Anfolge-
Lage die
benötigen
von u.
Zeit-
stelle den
zu u.
nieder in
Legierung
gebobene



Die Kronprinzessin beglückwünscht einen Marineflieger.

Stalien und die Vorberricht im Mittelmeer

Von diplomatischer Seite wird uns aus Berlin geschrieben: In politischen Kreisen sieht man mit einer gewissen...

Wir nicht. Summieren wir uns scheinen, der Bundesrat hätte die Pflicht, durch die Gesandtschaft in London die...



Französische Maschinengewehr zur Fliegerabwehr in den Argentinern.

Die Macht des fremden Kapitals in unserer Kolonie be- deutlich und gefährlich groß. Gefahr droht vor allem...

Am Sommer 1915 entfiel sich die französische Regierung unter dem Druck bester Gegenmaßnahmen, die...

Briefe eines Offiziers vom 'Oreil'

Unter Zuhilfenahme des 'Oreil', der am 29. Februar nach Belgien kam mit einem Briefchen...

Fette Dividende der Versicherungsgesellschaften.

Die Bericht der in London und die Unfähigkeit der Werke hat die Versicherungsgesellschaften in England...

Nationale Wirtschaftspolitik in Holland.

In seiner ersten 'Wirtschaftlichen Übersicht' stellt der national-ökonomische Mitarbeiter der 'Deutsche Stimmen'...

Chrentafel.

Der, der den Schützenabteilung weiß, weiß, was die Werte der Schützenabteilung bedeutet, im Zusammenhang...

Schweizer Metallarbeiter in England.

Die britische Arbeiter-Vereinigung benannte laut 'Daily Telegraph' vom 15. März das Gerücht, das...

Die Befeestigungen von Müssingen.

Die Befeestigungen von Müssingen sind ein hervorragendes Beispiel für die Art der Befeistung...

Französische Postpferde und deutsche Vergeltungsmaßregeln.

(B. T. B.) Berlin, 14. April. Die 'Nord. Allg.' schreibt unter vorliegender Überschrift u. a.:

Die Befeestigungen von Müssingen.

Die Befeestigungen von Müssingen sind ein hervorragendes Beispiel für die Art der Befeistung...



Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Eichler in Halle S.

Nummer 107

Halle, Sonntag, den 16. April.

1916

Hestige Kämpfe zwischen Douaumont und Baug. Die feindlichen Angriffe abgewiesen. 200 Gefangene.

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 16. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Weiderseits des Kanals von La Bassée steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien in Zusammenhang mit lebhaften Minenkämpfen. In der Gegend von Vermelles wurde die englische Stellung in etwa 60 Meter Ausdehnung durch unsere Sprengungen durchschüttet.

Defilich der Maas entwickelten sich abends heftige Kämpfe an der Front vorwärts der Feste Douaumont bis zur Schlucht von Baug. Der Feind, der hier, anschließend an ein starkes Vorbereitungsfeuer, mit erheblichen Kräften zum Angriff schritt, wurde unter schwerer Einbuße an seiner Gefechtskraft abgewiesen. Etwa 200 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hand.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der große Erfolg unserer U-Boote.

(W. S. B.) London, 16. April. (Nachricht des Westlichen Bureaus.) „Daily Chronicle“ meldet, daß gestern ein wichtiger Kabinetsrat stattgefunden hat. Es wurde hauptsächlich die U-Bootfrage besprochen. Man gelangte zu keiner Entscheidung. Das Blatt schreibt: Die Frage der allgemeinen Dienst-

pflicht wurde vollkommen in den Schatten gestellt durch das wichtigere Problem des Schiffsraumes. Die Tatsache kann nicht weggelassen werden, daß in den letzten drei Wochen bedeutend größere U-Boote unserer Handelsflotte in den Häfen abdrängten. Aber die Haupt-

ursache für den Mangel an Schiffsraum sind die großen Ansprüche, welche die zahlreichen überseeischen Expeditionen stellen. Das Meer geht mit den rekrutierten Schiffen etwas verhältnismäßig um, und das Kabinett verlangt größere Elemente auf diesem Gebiete. An mehr als hundert Handelschiffen auf unseren Werften wurde

monatlang nicht gearbeitet, weil keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Das Kabinett ist fest entschlossen, diese Schiffe fertigzustellen und die dafür nötigen Arbeitskräfte aufzubereiten.

Abwärts mit der Entente.

Basel, 16. April. Der „Basler Anzeiger“ schreibt in einem Leitartikel, betitelt „Abwärts“. Es geht abwärts mit der Entente. Bei den Ententemächten selbst beginnt die Erkenntnis der tatsächlichen Lage langsam zu dämmern. In dieser Erkenntnis haben die Kämpfe bei

Serbien direkt und indirekt außerordentlich beigetragen. Zu der für die Entente ischischen Situation auf militärischem Gebiet hat sich nun auch eine pöplische Verfestigung ihrer politischen Lage gestellt. Das ist aber nicht alles. Es beginnen sich auch bemerkenswerte Er-

scheinungen im Gefolge der Entente selbst zu zeigen. Es sieht in Paris so aus, als ob man heute geneigt sei, aufzulassen und die Hände ihrer Krieger unter den feindlichen Kanonenbewohnern folgende Verluste verurteilt: Tot: 11 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder; zusammen 44 Personen. Verwundet: 28 Männer, 54 Frauen, 38 Kinder; zusammen 120 Personen. An jansen: 164 Personen. Von den Verwundeten sind nachträglich ihren Verletzungen erlegen: 4 Männer, 1 Frau, 1 Kind.

zwischen Frankreich und England, sowie zwischen Italien und England nicht alles zum Besten steht, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, weiß man. (W. S. B.)

Feindliche Flieger über Konstantinopel.

(W. S. B.) Konstantinopel, 15. April. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trak- und der Kaukasus-Front keine wesentlichen Veränderung der Kriegslage.

In der Nacht zum 15. April überflogen zwei feindliche Flugzeuge, die vor den Dardanellen aufgestiegen waren, in großer Höhe Konstantinopel und warfen einige Brandbomben auf zwei Vertikalkisten der Banneile, ohne eine Wirkung zu erzielen. Infolge des Feuers unserer Abwehrgeschütze verloren die feindlichen Flieger ihr Ziel aus den Augen und kehrten nach der Richtung zurück, aus der sie gekommen waren.

Der amtliche österreichische Heeresbericht. (W. S. B.) Wien, 16. April. Amtlich wird veröffentlicht:

Militärischer Kriegsschauplatz: Außer den alltäglichen Gefechtskämpfen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der südtirolischen Front fanden im allgemeinen nur mäßige Gefechtskämpfe statt. Im Abschnitt der Südtiroler Front beschloß der Feind einzelne Räume in den Dolomiten und unter Verle auf den Südtiroler von Valsugana und Valsugana.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Neuburgschallentant.

Der amtliche französische Bericht.

(W. S. B.) Paris, 16. April. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittags: Nördlich von Roye wurde eine feindliche Erkundungsabteilung, die unseren Gräben in der Gegend von Barvillers sich zu nähern versuchte, durch unser Geschützfeuer zerstört. In der ganzen Gegend von Verbaun fand während der Nacht keine Infanterieunternehmung statt. Westlich der Maas ziemlich lebhaft Beschließung unserer Stel-

lungen zwischen dem Walde von Malancourt und der Höhe 304. Unsere Batterien waren sehr tätig auf diesem Teil der Front, namentlich westlich des Rabenwaldes und gegen einige Uebergangsstellen des Berges-Bachet. Südlich der Maas und in der Boivre gemeinsame Beschließung. In den Boivre fanden einige Zusammenstöße zwischen Patrouillen statt. Südlich der Schlucht bei Marfird wurde eine deutsche Erkundungsabteilung in Folge unseres Feuers stark mitgenommen.

Der Abendbericht lautet: In den Argonnen beschloßen wir die Straßen in der Gegend von Montfaucou, auf denen Truppenbewegungen gemeldet waren. Westlich der Maas hat der Feind im Laufe des Nachmittags Eines beschloßen. Westlich der Maas waren die beiderseitigen Artillerien im Abschnitt von Poissant und südlich des Waldes von Pontonmont tätig. In der Boivre war der Tag verhältnismäßig ruhig. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Militärischer Bericht: Schwere Tätigkeit der Artillerie an verschiedenen Stellen der belagerten Front. Orientarmee: Zwischen dem 1. und 15. April hat sich nichts Besonderes an der griechischen Front ereignet; jedoch war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Patrouillen ziemlich groß. Daraus entwickelten sich einige kleine Schermämpfe, so besonders bei Rataros, Segheli, Nofelli und südwestlich von Dourou, wo eine starke deutsche Aufklärungstruppe zurückgeschlagen wurde. Am 5., 6. und 7. April waren feindliche Flugzeuge einige Bomben auf die Dörfer Karajouli und Sarigol ohne Schaden anzubringen. In der Nacht zum 13. April besetzte eines unserer Flugzeugeschwärme deutsche militärische Anlagen in Öwegbell mit Bomben. Am 23. April war ein Flugzeugeschwärme von 23 Apparaten Geschloße auf die feindlichen Lager und Batterien von Podgorica.

Von den eigenen Landsleuten getötet.

(W. S. B.) Berlin, 16. April. Im März 1916 haben unsere Gegner im Westen durch das Feuer ihrer Artillerie und die Stämme ihrer Krieger unter den feindlichen Kanonenbewohnern folgende Verluste verurteilt:

Tot: 11 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder; zusammen 44 Personen. Verwundet: 28 Männer, 54 Frauen, 38 Kinder; zusammen 120 Personen. An jansen: 164 Personen.

Die Gesamtzahl der seit dem September 1915 gefallenen Opfer der feindlichen Beschließung unter den Bewohnern des eigenen oder verbündeten Landes erhöht sich damit auf 1207 Personen.

Ein angeblicher Brief Kardinal Merciers.

(W. S. B.) Brüssel, 16. April. Das Pariser „Journal des Debats“ veröffentlicht ein angebliches Antwortschreiben des Kardinals Mercier auf den Brief des Generalgouverneurs v. Belfort vom 15. März. Nach dem durch die amtlichen französischen Zeitungsberichte Werturteil handelt es sich um ein zweites Schreiben, das vor zwei Wochen in Brüssel heimlich in Druck verteidigt wurde. Wir haben damals schon gemeldet, daß an den zuständigen Stellen von einem berechtigten Schreiben des Kardinals nichts bekannt war. Auf Anfrage erwidern wir, daß die heute veröffentlichte Antwort des Kardinals eingelaufen ist.

Der Denkstein für Graf Spee.

(W. S. B.) Kiel, 16. April. Gestern wurde der von 200 Damen des Seefliegerkorps für den Sieger von Coronel gestiftete Gedenkstein, ein Werk des Bildhauers Briitt, feierlich enthüllt. Der in die Außenfläche der katholischen Garnisonkirche eingelassene Stein ist aus weißem Marmor und zeigt den ausgedehnten, sprechend ähnlichen Kopf des Admirals. Trauernd stehen über ihm Seelente Flagen und Entermesser zum letzten Übergruß. Die schwebende Gestalt der Siegesgöttin verflärt die Trauer.

Eine Reichs-Brandtweinstelle.

(W. S. B.) Berlin, 16. April. Der Bundesrat hat gestern die Errichtung einer besonderen Behörde zur Regelung des Verkehrs mit Brandtwein beschloßen. Der neuen Reichs-Brandtweinstelle wird ein „Beirat“ zur Seite stehen, während die Bewirtschaftung des gesamten Brandtweins der Spiritus-Zentrale übertragen ist. Wer mit Beginn des 17. April Brandtwein in Gewehrform hat, hat ihn an die Spiritus-Zentrale zu liefern.

Ein dänischer Dampfer aufgebracht.

Kopenhagen, 16. April. Ein deutsches U-Boot hat am Sonntag den Dampfer „Kaja“, der der Vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft Kopenhagen gehört, aufgebracht und ihn veranlaßt, statt nach Liverpool nach Zwinmünde zu kehren. (Zol.-Anz.)

